

Grabrede von Ralf Anton Schäfer anlässlich der Beisetzung von Kurt am 29.05.2007

Liebe Michaela,
Lieber Marlon und Adrian,
Liebe Freunde und
Weggefährten Kurt Schwerdts,
Verehrte Trauergemeinde!

Als ein guter Freund Kurt Schwerdts sehe ich mich dazu verpflichtet heute einige Worte anzubringen. Ich lernte Kurt vor 10 Jahren als freundlichen, originellen und mit hohen Idealen ausgestatteten Menschen kennen und bin stolz sagen zu dürfen: „**Dieser Mann war mein Freund! Ich durfte ihn ein Stück seines Lebens begleiten!**“

Betroffenheit, Trauer und Mitgefühl, aber auch Dankbarkeit haben uns Heute hier zusammengeführt, um uns von Kurt Schwerdt zu verabschieden ~~und uns an ihn zu erinnern~~. Eben noch haben wir mit ihm zusammengelebt und gemeinsam gelacht und schon jetzt hinterlässt er eine große Lücke.

Ich möchte daran erinnern, wer Kurt Schwerdt war! Wir alle kannten Kurt als den Bürgermeister oder als den Mann ohne Hände. Kurt war stets menschnah und warmherzig und hatte immerzu ein offenes Ohr. Er vereinte in seiner Person Optimismus, Kraft, Offenheit und vor allem Geradlinigkeit, dies zeichnete ihn aus im Gespräch, Handeln und in der Begegnung mit Menschen. **Mit Kurt Schwerdt verlieren wir einen praktisch denkenden und im wirklich gelebten Sinne bürgernahen Menschen, dem der Einsatz für andere nicht nur Pflicht, sondern Herzensangelegenheit war.** Er lernte Krieg und Gewalt kennen und wurde zu einem leidenschaftlichen Kämpfer für Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

Kurt Schwerdt war ein Mann der Zukunft, er hat sie ohne große Wort vorbereitet, die Weichen gestellt für dass was Biedenkopf heute darstellt. Beispielhaft für sein Denken und Handeln als Bürgermeister der Stadt Biedenkopf waren neben vielen anderen Projekten die erfolgreiche Verschwisterung mit Städten in Frankreich, Belgien und Italien. **Sein Weg, sein Wille waren der eines vereinten Europas. Kurt war ein Mann der Zukunft!**

Er war aber auch ein Mensch der Vergangenheit: Im letzten Krieg verlor Kurt Schwerdt seine beiden Hände. 1941 die rechte und 1943 die linke Hand. Darauf, es war im Herbst 1943, wurde ihm durch Generalleutnant Specht persönlich das Reiterabzeichen verliehen. 1944/45 erwarb sich Kurt Schwerdt noch hohe militärische Auszeichnungen. **Es folgten Skiabfahrten von der Zugspitze und der Kreuzeck-Olympia-Strecke, auch den Motorradführerschein machte er noch.** Nach dem Krieg beendete Kurt sein Jura-Studium und arbeitete zunächst als Anwalt bis er die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters in Biedenkopf übernahm. Kurt Schwerdt kannte die Welt, er war in ihr zu Hause, verlor sich aber nicht in ihr. Er war einer der wenigen Menschen, die ausgelassen Singen, Feiern und Lachen konnten, aber zeitgleich nie die ernstesten Dinge des Lebens aus den Augen verlor. **Diese seine Geschichte hat genau das aus ihm werden lassen, was wir an Kurt Schwerdt heute kanten und Lieben.**

Kurt Schwerdt ist nun ~~voller Zufriedenheit~~ und mit vollem Vertrauen auf Gott den letzten Weg gegangen. Er sagte einmal zu mir: „Neben dem Tode ist nur eines Gewiss: Das Wiedersehen in der Ewigkeit.“ **Doch ist es eben so, dass auch wenn der Tod eine Erlösung ist, so fällt die Stunde des Abschieds immer schwer.** Wenn wir um einen Menschen trauern, freuen sich Andere jenseits des großen Horizontes, ihn wieder zu sehen.

Lassen Sie mich mit einem Satz von Albert Schweitzer enden, der einmal gesagt hat: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“